

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 72 (1994)

Heft: 8

Artikel: Kommunikations-Engineering zwischen Entwurf und Realisation = Ingénierie des communications : de l'idée à la réalisation

Autor: Rosenberg, Felix

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-874723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kommunikations-Engineering zwischen Entwurf und Realisation*

Ingénierie des communications: de l'idée à la réalisation*

Felix ROSENBERG, Generaldirektor Telecom PTT, Bern

Zusammenfassung

Kommunikations-Engineering zwischen Entwurf und Realisation

Nach einer Einführung zum Stand der Telekommunikation in der Schweiz und in Europa setzt sich der Autor mit der heutigen Situation der Telecom PTT auseinander. Er weist auf den hohen Standard des Dienstleistungsangebots hin und erläutert, warum ein Engagement im internationalen Telekommunikationsmarkt für das Unternehmen von grosser Wichtigkeit ist. Um der Telecom PTT günstigere, auf das Umfeld ausgerichtete Rahmenbedingungen mit dem nötigen unternehmerischen Spielraum zu verschaffen, wurde ein Projekt zur Totalrevision des PTT-Organisationsgesetzes ausgelöst.

Résumé

Ingénierie de la communication: de l'étude du projet à sa réalisation

Après un survol de l'état de la communication en Suisse et en Europe, l'auteur analyse la situation actuelle de Télécom PTT. Il relève le niveau élevé des prestations offertes et explique pourquoi il est d'importance vitale que l'Entreprise s'engage sur le marché international de la télécommunication. Pour procurer à Télécom PTT des conditions-cadres plus favorables, axées sur son environnement, et la liberté d'agir dans un véritable esprit d'entreprise, on a mis en chantier un projet de révision totale de la loi sur l'organisation des PTT.

Riassunto

Ingegneria della comunicazione fra progetto e realizzazione

Dopo aver presentato la situazione generale delle telecomunicazioni in Svizzera e in Europa, l'autore espone la situazione attuale di Telecom PTT. Egli sottolinea l'alto livello dei servizi offerti e spiega perché per l'Azienda è così importante impegnarsi sul mercato internazionale delle telecomunicazioni. Per assicurare a Telecom PTT condizioni quadro più favorevoli, consone all'ambiente in cui si trova ad operare, e la necessaria libertà imprenditoriale, è stato dato il via a un progetto di revisione totale della legge sull'organizzazione delle PTT.

Summary

Communications Engineering from the Outline to Realization

Following an introduction to the state of telecommunications in Switzerland, the author discusses the present situation of Swiss Telecom PTT. He points out the high standard of the service offering and explains why a commitment to the international telecommunications market is so important to the enterprise. In order to furnish Swiss Telecom PTT with a more suitable framework of conditions, adapted to the environment and allowing for the necessary entrepreneurial margin, a project for a full revision of the law on PTT organization has been initiated.

Es gab Zeiten, da stand die Schweiz für Freiheit, Stabilität und Wohlstand. Im heutigen Europa hat sich jedoch der Vorbildwert unseres Landes stark relativiert. Die einst beneidenswerte und berechenbare Stabilität droht zur politik- und wirtschaftshemmenden Immobilität zu werden. Im europäischen Binnenmarkt erscheint die Schweiz immer weniger als Wohlstands- und Freiheitsinsel. Und ist mit Freiheit auch eine freie, sprich liberale Wirtschaftsordnung gemeint, so ist es um sie in der extrem kartellfreundigen Schweiz nicht gerade gut bestellt. Veränderung täte not. Denn trotz oder gerade wegen der heutigen Globalisierung der Wirtschaft sind die Rahmenbedingungen eines Landes für die Standortattraktivität von entscheidender Bedeutung. Die Schweiz als in hohem Masse international ausgerichtete Volkswirtschaft ist von den weltwirtschaftlichen Veränderungen besonders betroffen.

Il fut un temps où la Suisse cristallisait tous les idéaux de liberté, de stabilité et de bien-être. Dans l'Europe moderne, notre pays joue de moins en moins les premiers de classe. Cette éternelle stabilité que beaucoup nous enviaient menace de se muer en un pesant immobilisme politique et économique. Erodé par les flots du grand marché européen, notre îlot de prospérité et de liberté se réduit comme peau de chagrin. Et lorsque cette liberté se traduit en termes de libéralisme économique, la Suisse cartellisée à outrance ne peut pas se permettre de donner des leçons. Il est grand temps de réagir. Malgré — la tendance à la mondialisation des marchés ou peut-être à cause de celle-ci, l'attrait économique d'un pays est désormais un élément capital. L'économie suisse, fortement orientée sur le marché international, est particulièrement concernée par l'évolution de la conjoncture à l'échelon mondial.

* Vortrag, am Symposium des «Swiss Engineering» in Montreux gehalten

* Exposé présenté au Symposium de «Swiss Engineering» de Montreux

Liberalisierung der Telecom-Märkte

Nichts hat sich in den vergangenen Jahren so stark und so schnell verändert wie der Telekommunikationssektor mit seiner eminenten Bedeutung für die Wirtschaft. Diese Entwicklung setzt sich mit unvermindertem Tempo fort. So hat 1993 das Gesamtvolumen für Ausrüstungen und Dienste weltweit rund 570 Milliarden Dollar erreicht, der europäische Anteil ist auf 200 Milliarden Dollar zu beziffern. Als Triebfeder dieses Wachstums ist die rasch voranschreitende Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte un-
schwer zu erkennen. Diese hat folgende Auswirkungen gezeitigt:

- Übergang von Kooperations- zu Konkurrenzmärkten
- Öffnung bisher abgeschotteter (nationaler) Märkte
- Verbreitung und Erhöhung der Anzahl angebotener Dienste
- Preissenkungen

Im Zuge der Deregulierung wurde 1992 in der Schweiz in Übereinstimmung mit heute immer noch gültigen EG-Richtlinien ein neues Fernmeldegesetz eingeführt, das die Liberalisierung der Endgeräte und der Mehrwertdienste zur Folge hatte. Hoheitliche Aufgaben wurden vom kommerziellen Betrieb der Telecom PTT getrennt und dem neuen Bundesamt für Kommunikation übertragen. Zur Zeit seiner Einführung entsprach das Fernmeldegesetz durchwegs einer modernen, europatauglichen Regelung. Wenn bereits heute eine Revision des Gesetzes in Aussicht genommen wird, liegt dies in erster Linie an der rasanten Entwicklung sowohl in technologischer, wirtschaftlicher als auch ordnungspolitischer Hinsicht. Der Grund, der heute für eine Revision spricht, ist die von der EU für 1998 vorgesehene vollständige Liberalisierung sämtlicher Fernmeldedienste und die wahrscheinliche Entmonopolisierung der Netze. Ein Handlungsbedarf liegt auch darin begründet, dass Monopole, wie sie im Fernmeldegesetz noch festgeschrieben sind, mit dem im GATT vorgesehenen gegenseitigen Marktzutritt im Dienstleistungssektor unvereinbar wären. Will unser Land nicht ins Hintertreffen geraten, was wirtschaftlich spürbare Folgen nach sich ziehen würde, ist eine Revision des Fernmeldegesetzes unumgänglich.

Revision des schweizerischen Fernmeldegesetzes

Eine im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation von zwei international renommierten Beratungsunternehmen soeben vorgenommene Analyse kommt zum Schluss, dass nur über eine gezielte Marktöffnung der Leistungsauftrag der telefonischen Grundversorgung und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Kommunikationsplatzes Schweiz gesichert werden können. Ein Festhalten am Status quo würde unweigerlich zur Nachfrageabwanderung international orientierter Firmen ins liberalisiertere Ausland führen und die aus dem lukrativen Bereich der Auslandtelefonie subventionierte Grundversorgung gefährden. Die Finanzierung der Grundversorgung müsse, lautet

Libéralisation des marchés des télécommunications

Au cours de ces dernières années, aucun secteur n'a évolué aussi rapidement et aussi profondément que les télécommunications, une branche d'importance stratégique pour l'économie. Ce rythme soutenu n'est pas près de ralentir: en 1993, les équipements et les services ont atteint une valeur de 570 milliards de dollars pour le monde entier, dont pas moins de 200 milliards de dollars pour la seule Europe. Il ne fait pas le moindre doute que cette croissance est due au vent de libéralisation qui souffle de plus en plus fort sur les marchés des télécommunications. Certains effets se sont d'ores et déjà fait sentir:

- passage des marchés de coopération aux marchés de concurrence
- ouverture des marchés nationaux jusqu'alors cloisonnés
- élargissement de l'offre de prestations
- baisses des prix

En 1992, la tendance à la déréglementation s'est traduite en Suisse par l'entrée en vigueur d'une nouvelle loi sur les télécommunications conforme aux directives de l'Union européenne, et dont l'un des points forts était la libéralisation du marché des terminaux et de celui des services à valeur ajoutée. Dans la foulée, les tâches de réglementation ont été séparées des tâches d'exploitation de Télécom PTT pour être confiées à l'Office fédéral de la communication, créé pour l'occasion. Au moment de son introduction, la loi sur les télécommunications répondait à tous les critères de modernité et d'eurocompatibilité voulus. Si aujourd'hui, deux ans après, il est déjà question de réviser cette loi, c'est pour la réadapter à un environnement en constante évolution, tant au point de vue technique ou économique que politique. Cette révision est principalement motivée par la volonté de l'Union européenne de procéder, en 1998, à la libéralisation totale de tous les réseaux de télécommunications, ainsi que par la vraisemblable démonopolisation des réseaux qui s'ensuivra.

Révision de la loi sur les télécommunications

Les deux instituts de renommée internationale mandatés par le Conseil fédéral pour évaluer les effets de la loi sur les télécommunications viennent de remettre leur analyse. Il ressort de celle-ci que seule une ouverture ciblée du marché permettra de garantir la fourniture des services téléphoniques de base dans tout le pays et d'assurer la compétitivité de la Suisse à l'échelon international en tant que pôle de communication. Maintenir le statu quo aurait inévitablement pour conséquence la migration de la demande, en particulier celle des entreprises à vocation internationale, vers les marchés étrangers libéralisés; la couverture de base financée par les revenus lucratifs de la téléphonie internationale pourrait également être mise en danger. L'analyse recommande de financer la desserte de base avec les moyens du marché — en

die Empfehlung, mit den Mitteln des Marktes – mit Kostenbeiträgen der Wettbewerbsteilnehmer in einen Fonds – gewährleistet werden. Weiter spricht sich die Studie für eine Teilprivatisierung der PTT, allerdings unter der Wahrung einer staatlichen Aktienmehrheit, aus. Einer Schätzung zufolge liesse sich das Investitionsvolumen in der Telekommunikation bis zum Jahr 2005 um 15 % steigern.

Die Telecom PTT kann zum heutigen Zeitpunkt – also kurz nach der Veröffentlichung dieser Studie – noch nicht zu den gemachten Empfehlungen Stellung nehmen. Dies bedeutet aber nicht, dass sie sich den Realitäten verschliesst. Im Gegenteil sind wir uns bewusst, dass wir dem sich stetig verändernden Umfeld Rechnung tragen müssen. Dabei streben wir allerdings ein koordiniertes Vorgehen an. Die Telecom PTT will sich dadurch keine Wettbewerbsvorteile verschaffen. Sie will aber in einem liberalisierten Markt in allen Bereichen gleich lange Spiesse wie ihre Mitkonkurrenten haben. Vor allem bei einer allfälligen Abschaffung der restlichen Monopole muss die Grundversorgung gewährleistet werden, ohne dass die Telecom PTT auch weiterhin allein und aus eigenen Mitteln dieser Pflicht nachkommen müsste. Unter der Voraussetzung eines fairen Wettbewerbs sieht die Telecom PTT gute Chancen, den attraktiven Kommunikationsplatz Schweiz auch für die Zukunft zu sichern. Dass es uns dazu nicht am Willen und an innovativer Einstellung mangelt, zeigt eine kurze Standortbestimmung.

Die Telecom PTT setzt auf den Markt

Die Telecom PTT hat seit der Inkraftsetzung der Teilprivatisierung ihre *inneren Führungs- und Unternehmensstrukturen* grundlegend umgestaltet und nach den Bedürfnissen des Marktes ausgerichtet. Eine offensive Marktbearbeitung, Rationalisierungsmassnahmen, Ausgabendisziplin, effizientere Abläufe und die Einführung der Ergebnisverantwortung einzelner Bereiche haben bereits zu positiven Resultaten geführt. Wir sind bestrebt, unsere Marktposition nicht mit einer Monopolstellung zu verteidigen, sondern mit einer modernen, qualitativ hochstehenden Infrastruktur und einem breitgefächerten Dienstleistungsangebot:

Im Hinblick auf die künftigen Kommunikationsbedürfnisse wird die *Digitalisierung der Netze* vorangetrieben. Dabei wird massgeblich auf *Glasfasertechnik* abgestellt. Über vier Fünftel der insgesamt etwa 1000 Zentralen (nationales Fernnetz zu 100 %, Regionalnetz zu 60 %) sind bereits digitalisiert. Mit *SwissNet*, dem schweizerischen ISDN, ist die Telecom PTT längst daran, die *Integration von Netzen* zu verwirklichen. Die *SwissNet-Flächendeckung* beträgt heute 75 %. 1992 hat die Telecom PTT das *SwissNet international* mit dem Euro-ISDN-Netz verbunden. Bis Ende 1993 waren zwölf europäische Länder erreichbar. 1994 wird die Anzahl auf 18 anwachsen. In Übersee sind bereits Australien, Kanada, Hongkong, Japan, Singapur und die USA erreichbar.

Der hohe Standard des Netzausbaus und die fortschreitende internationale Normierung erlauben in den nächsten Jahren die schrittweise Einführung

d'autres termes, tous les prestataires de services devraient être tenus d'alimenter un fonds destiné à couvrir les frais liés à la desserte. Les deux instituts prônent en outre une privatisation partielle des PTT, réservant néanmoins à l'Etat la majorité des actions de la nouvelle société. Selon les estimations, le volume des investissements dans le domaine des télécommunications pourrait ainsi augmenter de 15 % d'ici à l'an 2005.

Actuellement, peu après la publication de l'étude en question, Télécom PTT ne peut encore formuler aucun avis officiel à ce propos; cela ne signifie pas pour autant que nous nous refusons à voir la réalité en face. Bien au contraire, nous sommes pleinement conscients d'avoir à tenir compte des constantes mutations de notre environnement. Il nous faudra adopter une démarche coordonnée: Télécom PTT ne veut pas en profiter pour s'arroger quelque avantage concurrentiel. Sur un marché libéralisé, notre entreprise doit pouvoir lutter à armes égales avec ses concurrents dans tous les domaines. Dans l'éventualité de la suppression des derniers monopoles, la couverture de base doit être assurée sans que pour autant Télécom PTT doive, comme jusqu'à présent, continuer d'assumer isolément et par ses seuls moyens cette tâche. Pour autant que nous puissions nous fonder sur des règles de concurrence loyales, nous avons de bonnes chances de préserver, à l'avenir, l'attrait de la Suisse en tant que pôle de communication. Pour relever ces défis, nous devons mettre à profit la volonté d'ouverture et l'esprit d'innovation dont nous savons faire preuve. A ce propos, permettez-moi un rapide tour d'horizon.

Télécom PTT mise sur le marché

Depuis l'entrée en vigueur du programme de libéralisation partielle Télécom PTT a modifié ses structures de gestion et les structures de l'entreprise pour les adapter aux besoins du marché. Une approche plus offensive du marché, des mesures de rationalisation efficaces, une discipline plus stricte en matière de dépenses, une plus grande efficacité opérationnelle et l'application du principe de responsabilité des résultats dans certains secteurs qui caractérisent la nouvelle politique de Télécom PTT lui ont déjà permis d'obtenir des résultats positifs. Nous nous efforçons de défendre notre position sur le marché non pas par l'application stricte du monopole, mais par le développement d'une offre de services variée et d'une infrastructure moderne de haute qualité.

La *numérisation des réseaux* avance aujourd'hui à un rythme accéléré. L'effort principal porte sur l'emploi de la *technique des fibres optiques*. Plus des quatre cinquièmes du millier de centraux que compte le réseau de Télécom PTT sont déjà équipés de la technique numérique, soit la totalité des centraux interurbains et 60 % du réseau régional. Avec *SwissNet*, le RNIS suisse, Télécom PTT travaille depuis un certain temps déjà à l'*intégration des réseaux*. Le réseau numérique couvre actuellement près de 75 % du territoire. La liaison internationale de *SwissNet* avec le réseau Euro-RNIS avait été déjà réalisée en 1992. A la

neuer Dienste. Zu nennen sind das *Virtual Private Network* zusammen mit der Installation des *Intelligent Network*, der *Centrex-Dienste* und der *Card-Dienste*. Besonders mit der Einführung des *Intelligent Network* (1995) werden wir wesentliche Kundenwünsche erfüllen können (z. B. Freephone: gebührenfreies Telefonieren auf Kosten des Angerufenen, Taxierung zu besonderen Tarifen, Credit Card Calling, private Nummerierungspläne, *Virtual Private Network* usw.).

Die *Breitbandtechnologie* – hier ist als Vorläufer eines SwissNet-Breitbandnetzes das digitale, leitungsmittelte MEGACOM-Netz (u. a. für Videokonferenzen) angesprochen – bietet Möglichkeiten, die besonders geeignet sind, der Geschäftswelt einen Nutzen zu bringen. Das Potential bei der Schmalbandtechnologie ist allerdings noch längst nicht ausgeschöpft. Grundlegende Normen und Implementierungen (auf der Basis von ATM) bestehen bereits, die Entwicklung ist jedoch erst im Anlaufen begriffen.

Eine wichtige, für den Kunden nicht direkt spürbare Funktion hat in Zukunft das *Netzmanagement*. Ein übergeordnetes Netzmanagement ist bei der Telecom PTT bereits im Aufbau. Es wird die verschiedenen Managementfunktionen der einzelnen Systeme zusammenfassen. Ziel ist eine effiziente, kundenorientierte Betreuung der verschiedenen Netzteile und der integrierten Dienstleistungen.

Mitte der achtziger Jahre hat die Glasfaser in der Schweiz ihren Durchbruch geschafft. Die überregionalen Netze der Telecom PTT sind bereits vollständig auf Glasfaser und Digitaltechnik umgerüstet und können auch mit US-Datenautobahnen durchaus mithalten. *Neue Übertragungstechnologien wie SDH und ATM* können nun problemlos die bisherige Technik auf derselben Glasfaser ablösen. Was noch fehlt, sind schnelle Datenverbindungen zu den Haushalten. Die Telecom PTT investiert jährlich Beträge in Milliardenhöhe in den Netzausbau.

Damit ist der künftige *Multimedia*-Markt angesprochen. Es ist unbestritten, dass Multimedia für die Telecom PTT zu einem äusserst wichtigen Markt werden. Die Investitionen für Multimedia-Anwendungen werden sich voraussichtlich in den vier grossen westeuropäischen Staaten (D/F/GB/I) von 650 Millionen Mark (Stand 1991) auf 5 Milliarden Mark im Jahr entwickeln. Das Marktpotential für Multimedia in der Schweiz wird auf rund 1 Milliarde Franken geschätzt. Deshalb sind wir derzeit daran, eine diesbezügliche Unternehmensstrategie zu erarbeiten. Nicht nur Computer- und Softwarefirmen, sondern auch Telekommunikationsanbieter, Spielehersteller, Fernsehstationen und Kabelgesellschaften sind derzeit an Multimedia interessiert. Sie versuchen, auf dem jeweiligen anderen Gebiet einen Partner zu suchen oder Firmen aufzukaufen. Aufgrund der heute gültigen Gesetzesgrundlage besteht in der Schweiz – wie in den meisten europäischen Ländern – ein Netzmonopol. Kabelnetzbetreibern ist es somit nicht erlaubt, auf ihren Netzen Zweiwegkommunikation, z. B. Telefonie oder interaktives Fernsehen, anzubieten. Um jedoch eine wirtschaftliche Nutzung der vorhandenen Netzkapazitäten zu gewährleisten, ist die Telecom PTT an part-

fin de l'année dernière, les usagers suisses pouvaient communiquer avec une douzaine de pays européens, et ce nombre sera porté à dix-huit en 1994, sans compter l'outre-mer: le réseau numérique permet d'ores et déjà de joindre l'Australie, le Canada, Hongkong, le Japon, Singapour et les Etats-Unis.

La haute qualité du réseau et les progrès de la normalisation internationale permettront d'introduire de nouveaux services dans les années qui viennent. On peut mentionner notamment les *réseaux privés virtuels* et les *réseaux intelligents*, les *services Centrex* et les *services à cartes*. L'introduction du réseau intelligent, prévue pour 1995, permettra de satisfaire de nombreux désirs de la clientèle. Ainsi le «Freephone», qui permet de téléphoner aux frais de l'appelé et offre des services comme la taxation différenciée, la mise en compte des communications sur les cartes de crédit, la planification individuelle des numéros, les réseaux privés virtuels, etc.

Les *services à large bande* – je veux parler du réseau numérique à commutation de circuits MEGACOM, le précurseur du RNIS à large bande – offrent des possibilités, notamment dans le domaine de la visioconférence, qui sont particulièrement appréciées des milieux économiques. Le potentiel de la technologie à bande étroite n'est néanmoins pas encore utilisé à plein. Des normes fondamentales et des implémentations sur la base d'ATM sont déjà disponibles, mais le développement proprement dit vient à peine de commencer.

La *gestion du réseau* jouera à l'avenir un rôle non négligeable, même s'il n'est pas directement perçu par le client. Le système de gestion globale du réseau de Télécom PTT, actuellement en cours de réalisation, regroupera les fonctions de gestion des différents systèmes. Il s'agit en l'occurrence de parvenir à une desserte efficace et axée sur la clientèle des différentes parties du réseau et des prestations intégrées.

La fibre optique s'est imposée en Suisse dès le milieu des années quatre-vingt. Les réseaux suprarégionaux de Télécom PTT tirent d'ores et déjà pleinement parti de la fibre optique et de la technique numérique. *Les nouvelles technologies comme SDH ou ATM* peuvent désormais sans le moindre problème prendre la relève dans les réseaux de fibres optiques. Seules manquent encore des liaisons de données rapides jusqu'aux terminaux des usagers. Télécom PTT investit chaque année plusieurs milliards de francs dans le développement du réseau.

Nous en arrivons ainsi au futur marché du *multimédia*. Il est indéniable que le multimédia constituera bientôt un secteur hautement important pour Télécom PTT. Il est prévu que pour les quatre plus grands pays d'Europe de l'Ouest (Allemagne, France, Grande-Bretagne et Italie) les investissements dans les applications multimédias passeront de 650 millions de marks en 1991 à quelque 5 milliards de marks ces prochaines années. En Suisse, on estime que le multimédia trouvera un marché potentiel d'environ un milliard de francs. Nous élaborons actuellement une stratégie d'entreprise qui nous permette de tenir compte de l'importance de l'enjeu dans ce domaine.

nerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Kabelfernsehbetreibern (CATV) im Rahmen einer Minderheitsbeteiligung – wie im Falle der soeben von *Siemens-Albis AG*, *Telecom PTT* und der *Fischer AG* gegründeten *Cablecom Holding* –, aber auch mit den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) interessiert. Mit dem Erwerb des *Ascom*-Netzes durch die Fischer Holding AG, Siemens-Albis AG und die Telecom PTT hat sich die neugegründete Cablecom Holding AG einen beachtlichen Marktanteil an den Schweizer Kabelfernsehnetzen gesichert.

Einer der Telecom-Bereiche, die eine breite Nachfrage geniessen, ist die *Mobilkommunikation*. Heute zählt die Schweiz rund 270 000 Natel-C-Kunden. Das 1991 eingeführte digitale Natel D GSM wurde durch den Bau vieler Basisstationen auf den Hauptachsen Ost-West und Nord-Süd gefördert. Bis 1997 werden 90 % der bewohnten Gebiete versorgt sein. Die Telecom PTT hat überdies als erste Gesellschaft weltweit bereits mit 21 Ländern 31 Roaming-Verträge (Zugang vom eigenen in ein fremdes Netz) unterzeichnet.

Die Telecom PTT beteiligt sich beinahe schon traditionell an verschiedenen *internationalen Projekten zur Erprobung neuester Technologien*, zum Beispiel am Forschungsprogramm RACE, das die Forschung und Entwicklung der europäischen Telekommunikation massgeblich beeinflussen wird. Zu diesem Zweck werden bis 1996 980 Millionen ECU unter anderem für den Aufbau und Betrieb eines Breitband-Testzentrums in Basel bereitgestellt. Die Forschungsprojekte werden jeweils in enger Zusammenarbeit mit den Lieferfirmen der eingesetzten Produkte durchgeführt. Mit solchen Aktivitäten gewinnen Mitarbeiter der Telecom PTT einen modernen, für neue Technologien aufgeschlossenen Wissensstand.

Internationales Engagement der Telecom PTT

Die Beschränkung auf den lokalen oder nationalen Markt ist zur Existenzsicherung ungenügend. Die Bildung von Kooperationen mit andern, auch mit ausländischen Partnern ist aus Sicht der Telecom PTT der einzige Weg, die starke Stellung im nationalen Markt und die Position im nach wie vor lukrativen internationalen Markt aufrechtzuerhalten und damit indirekt auch einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung des Leistungsauftrags in der Schweiz zu leisten. Die Telecom PTT ist deshalb auf Kooperationsmöglichkeiten mit in- und ausländischen Firmen und auf mögliche Beteiligungen an anderen Unternehmen angewiesen. So sind wir mit 7 % an der Gesellschaft *Infonet* beteiligt, die ein weltweites Datennetz betreibt. Unterzeichnet wurde auch eine Anzahl von Zusammenarbeitsverträgen mit Telecom-Gesellschaften in Asien und Osteuropa. Mittel- und Osteuropa haben einen grossen Bedarf und ein attraktives Potential. Deshalb beteiligt sich die Telecom PTT mit holländischen und ungarischen Partnern derzeit mit 37,5 % am Unternehmen *Jaszszag* in Ungarn. Diese neue Konzessionsgesellschaft hat den Auftrag, ein digitales Telefonnetz mit 30 000 Hauptanschlüssen aufzubauen und zu betreiben.

Cette nouvelle technologie intéresse non seulement les fabricants de matériel et de logiciels informatiques, mais aussi la branche des télécommunications, les fabricants de jeux, les stations de télévision et les câblodistributeurs. Le marché est en ébullition: chacun essaie de conclure des accords avec des partenaires d'autres domaines ou de racheter des entreprises dans ces mêmes domaines. Eu égard aux dispositions légales en vigueur en Suisse et dans la plupart des autres pays européens qui préconisent le monopole du réseau, il n'est pas permis aux câblodistributeurs d'offrir sur leurs réseaux des services fondés sur la transmission bidirectionnelle, comme la télévision interactive ou la téléphonie. Pour garantir néanmoins l'utilisation rationnelle des capacités de réseau disponibles, Télécom PTT envisage de collaborer avec des exploitants de télé réseaux ou même avec les CFF. Ce partenariat prendrait la forme de participations minoritaires, à l'exemple de *Cablecom Holding*, une société qui vient d'être créée par *Siemens-Albis SA*, *Fischer SA* et *Télécom PTT*. La reprise du réseau d'*Ascom* assure aux trois partenaires une part importante du marché suisse de la télévision par câble.

Les *communications mobiles* sont sans conteste l'un des domaines des télécommunications qui rencontrent le plus de succès. On compte aujourd'hui en Suisse près de 270 000 usagers du réseau Natel C. Le réseau numérique Natel D GSM, introduit en 1991, poursuit lui aussi une évolution réjouissante grâce à la construction de nombreuses stations de base sur les axes principaux est-ouest et nord-sud. Le 90 % du territoire habité de la Suisse devrait être couvert en 1997. Télécom PTT est le premier opérateur à avoir conclu 31 accords d'itinérance (roaming), c'est-à-dire d'accès réciproque aux réseaux étrangers, avec 21 pays du monde entier.

Il est désormais courant que Télécom PTT participe à *des projets internationaux consacrés aux technologies les plus récentes*. Il faut mentionner notamment le programme de recherche RACE, un projet d'importance majeure pour l'avenir de la recherche et du développement en matière de télécommunications en Europe. D'ici à 1996, quelque 980 millions d'ECU seront mis à disposition dans ce domaine, en particulier pour la construction et l'exploitation d'un centre de test de la transmission à large bande à Bâle. Les projets de recherche seront menés en étroite collaboration avec les fournisseurs des produits concernés. De tels travaux d'avant-garde permettent aux collaborateurs de Télécom PTT d'acquérir des connaissances de pointe qui leur sont fort précieuses lors de l'introduction de nouvelles technologies.

Télécom PTT sur la scène internationale

Si une entreprise limite ses activités au marché local ou national, sa survie n'est pas assurée. La collaboration avec des partenaires suisses ou étrangers est le seul moyen dont dispose Télécom PTT pour continuer d'assurer son rôle de premier plan, aussi bien sur le marché national que sur le marché international particulièrement lucratif, et indirectement pour pou-

Mit unserer Vertretung in den USA, der *Swiss Telecom North America*, haben wir uns einen strategisch wichtigen Stützpunkt geschaffen. Basierend auf den Aktivitäten der *Swiss Telecom North America*, haben wir mit *Batelco*, der Telecom-Gesellschaft der Bahamas, ein «operating agreement» (Betriebsvereinbarung) geschlossen. Im Rahmen dieses Zusammenarbeitsvertrags errichtet die Telecom PTT auf den Bahamas eine Satelliten-Empfangsstation, die ab August 1994 direkte Telefonie und digitale Datenverbindungen zwischen den Bahamas und der Schweiz ermöglichen wird. Damit decken wir einerseits das Bedürfnis verschiedener Schweizer Banken ab, über optimale Kommunikationsverbindungen mit dem Finanzplatz Bahamas zu verfügen; andererseits stärken wir damit unsere internationale Präsenz.

Damit wir unsere internationale Präsenz weiter ausbauen und unsere internationalen Strategien verwirklichen können, haben wir letztes Jahr eine Partnerschaft mit der PTT Telecom der Niederlande und Telia Schweden im Rahmen einer gleichwertigen Beteiligung an der gemeinsamen *Unisource Holding* abgeschlossen. *Unisource* ist zudem ein wichtiger Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des Telecom-Standorts Schweiz. Mit *Unisource* können wir die Identität und die Selbständigkeit der Telecom PTT als bedeutendes Schweizer Unternehmen wahren.

Die weltweit tätige *Unisource Holding* beschäftigt rund 1200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. *Unisource* besitzt zurzeit zwei Betriebsgesellschaften: *Unisource Business Networks* (UBN) für Datenkommunikationsdienstleistungen und *Unisource Satellite Services* (USS) für Dienstleistungen über Satellit (VSAT usw.). An USS waren wir bereits 1992 zu einem Drittel beteiligt.

Unisource ist eine Plattform, um unsere internationale Strategie umzusetzen und um weitere Dienste zu entwickeln. In einem ersten Schritt wurden die Datendienste der drei Länder zusammengelegt. Zu diesem Zweck wurden Teile der Telecom PTT in eine schweizerische, zum *Unisource*-Konzern gehörende Tochtergesellschaft (UBN-CH) ausgelagert. *UBN-Schweiz* wurde am 1. April 1994 operativ und tritt vor allem mit kundenspezifischen Lösungen auf dem europäischen Telecom-Markt auf. Die neue Firma bietet Daten- und Mehrwertdienste auf nationaler und internationaler Ebene an.

Der Allianz der schweizerischen Telecom PTT mit der *Unisource*-Holding ist in diesem Sommer eine weitere Tochtergesellschaft in der Schweiz entsprungen: Vor kurzem beschloss die Holding, für die gemeinsame Nutzung ihrer internationalen Netzwerkressourcen die Tochtergesellschaft *Unisource Carrier Services* (UCS) zu gründen, die ihren Sitz in der Schweiz hat. UCS ist ebenfalls ein zentrales Element in der internationalen Strategie der Telecom PTT und deren Partnern, besonders mit Blick auf die vollständige Liberalisierung der Telefonie im Jahr 1998.

Dank bestehender *Kooperationsverträge* mit dem japanischen Carrier *KDD* sowie mit der spanischen Telecom-Gesellschaft *Telefónica* wird es für *Unisource* möglich, nunmehr auch im asiatischen sowie im süd-

voir garantir dans une large mesure l'accomplissement de son mandat de prestations en Suisse. *Télécom PTT* doit donc envisager de coopérer avec des entreprises suisses ou étrangères et de prendre des participations dans d'autres sociétés. Depuis quelques années, notre entreprise participe à raison de 7 % au capital de la société *Infonet*, qui exploite un réseau mondial de transmission de données. Un certain nombre d'accords de collaboration ont également été signés avec des entreprises de télécommunications d'Asie et d'Europe de l'Est. Particulièrement attrayants, les marchés d'Europe centrale et d'Europe de l'Est recèlent un important potentiel de développement. Ainsi, *Télécom PTT* participe aujourd'hui avec des partenaires hongrois et néerlandais au capital de la société hongroise *Jaszszag*, qui a reçu le mandat de mettre en place et d'exploiter un réseau téléphonique numérique de 30 000 raccordements principaux.

Notre représentation aux Etats-Unis, *Swiss Telecom North America*, est pour nous une tête de pont d'importance stratégique. Nous avons passé, par l'entremise de *Swiss Telecom North America*, un «operating agreement», autrement dit un accord d'exploitation, avec *Batelco*, l'opérateur des Bahamas. Aux termes de cet accord, *Télécom PTT* va installer sur territoire bahamien une station terrienne de réception par satellites, qui permettra à partir d'août prochain d'établir des liaisons directes de téléphonie et de transmission de données numériques entre la Suisse et les Bahamas. Cette opération nous permet non seulement de répondre aux besoins de diverses banques suisses qui désiraient obtenir des possibilités de communication optimales avec la place financière bahamienne, mais également de renforcer notre présence dans cette partie du monde.

Pour renforcer notre présence sur les marchés internationaux et mettre en application nos stratégies internationales, nous avons conclu l'année dernière un accord de partenariat, à parts égales avec *PTT Télécom des Pays-Bas* et *Telia* en Suède, qui a débouché sur la constitution d'*Unisource Holding*. Cet accord est une contribution importante au renforcement de l'attractivité de la Suisse en tant que pôle de communication. Grâce à *Unisource*, nous pouvons préserver l'identité et l'indépendance de *Télécom PTT* dans son rôle d'importante entreprise suisse de télécommunications.

Active sur le marché international, la société *Unisource Holding* emploie quelque 1200 collaborateurs et collaboratrices. Elle compte actuellement deux sociétés d'exploitation, *Unisource Business Networks* (UBN), qui s'occupe des services de transmission de données, et *Unisource Satellite Services* (USS) pour les services touchant à la transmission par satellites (VSAT, etc.). *Télécom PTT* participait déjà à raison d'un tiers au capital d'USS depuis 1992.

Unisource constitue une plate-forme qui nous permettra d'appliquer notre stratégie internationale et de développer de nouveaux services. Dans un premier temps, les services de transmission de données des trois pays ont été regroupés. Du côté suisse, différentes unités de *Télécom PTT* ont été transférées dans

europäischen und südamerikanischen Raum allmählich Fuss zu fassen. Einen wichtigen Schritt in Richtung globale Präsenz stellt der Zusammenarbeitsvertrag mit dem in weltweit 200 Standorten agierenden Datennetzbetreiber *SITA* (Société de Télécommunications Aéronautiques), der als Anbieter von Telecom-Dienstleistungen im Flugverkehr tätig ist. Kürzlich hat Unisource im Rahmen eines Konsortiums mit dem US-Carrier *AT&T* den Zuschlag bekommen, einen Betriebsversuch zur Betreuung von über 40 Telecom-Grossanwendern (European Voice Users Association, EVUA) in Europa durchzuführen.

Liberalisierung versus Handlungsspielraum der Telecom PTT

Diese Standortbestimmung legt dar, dass die Telecom PTT alle ihre Möglichkeiten dafür einsetzt, auch künftig konkurrenzfähig zu bleiben. Allein das genügt nicht. Auch andere nationale Telecom-Gesellschaften und private Diensteanbieter bereiten sich auf die für 1998 vorgesehene Liberalisierung zügig vor. Dabei sind folgende Haupttrends zu beobachten:

- Die nationalen Telecom-Gesellschaften werden von betriebsfremden Auflagen (Quersubventionierung der Post, Grundversorgung usw.) und direkten politischen Eingriffen befreit oder zumindest entlastet und meistens als eigenständige, privatrechtlich organisierte Unternehmen ausgestaltet. Die Verbindung mit der Post und die damit verbundene Quersubventionierung besteht in der Regel nicht mehr.
- Der Gang an die Börse ist für etliche europäische Telecom-Gesellschaften bereits erfolgt oder steht bevor.
- Es werden gezielte Allianzen mit internationalen Partnern eingegangen und einzelne Bereiche in gemeinsame Untergesellschaften ausgelagert.

Unsere Situation nimmt sich demgegenüber anders aus: Die Telecom PTT verfügt heute nicht über den Handlungs- und Entscheidungsspielraum, den sie zu ihrer längerfristigen Existenzsicherung dringend benötigt. Mit der Post unter einem Dach vereint, sind wir verpflichtet, die Postdefizite aus Telecom-Erträgen zu decken. Eine starke politische Einbindung beeinträchtigt unsere Fähigkeit, zeitgerecht im Markt zu agieren, uns rasch auf neue Gegebenheiten einzustellen, mit allfälligen Partnern gemeinsame Geschäftstätigkeiten aufzubauen und Produkte früher als die Konkurrenz auf den Markt zu bringen.

Ein neuer Unternehmensstatus für die Telecom PTT

Im Januar 1993 löste deshalb die PTT-Geschäftsleitung das Projekt TOP aus. TOP steht als Kürzel für die Totalrevision des Organisationsgesetzes der PTT. Das Projekt TOP sieht grundsätzliche Veränderungen bei den PTT vor. Das heutige PTT-Organisationsgesetz, das aus einer Zeit stammt, als Post und Telecom noch in geschlossenen Märkten ohne jede Konkurrenz operieren konnten, erweist sich im liberalisierten Markt als untaugliches Mittel, der Konkurrenz mit «gleich

une filiale du groupe Unisource, UBN (Suisse) SA, qui a commencé ses activités le 1^{er} avril 1994. Ses principales activités se concentrent sur la fourniture de solutions spécifiques à la clientèle du marché européen des télécommunications, et en particulier des services de transmission de données et des services à valeur ajoutée à l'échelon national et international.

La participation de Télécom PTT à Unisource Holding a donné naissance à une nouvelle filiale consacrée à la mise en commun des ressources de réseau des trois partenaires, *Unisource Carrier Services* (UCS), qui a son siège en Suisse. UCS est également un élément capital de la stratégie internationale de Télécom PTT et de ses partenaires, dans la perspective de la libéralisation totale de la téléphonie, annoncée pour 1998.

Les accords de coopération signés avec l'opérateur japonais *KDD* d'une part et avec l'entreprise de télécommunications espagnole *Telefonica* d'autre part permettront à Unisource de s'installer progressivement sur les marchés d'Europe méridionale, d'Amérique du Sud et d'Asie. Le contrat de coopération avec la *Société internationale de télécommunications aéronautiques (Sita)*, un exploitant de réseaux de transmission de données pour l'aéronautique actif dans près de deux cents endroits du monde entier, constitue également une étape importante dans l'optique d'une présence globale sur les marchés mondiaux. Enfin, Unisource a reçu dernièrement le mandat de procéder à un essai de desserte d'une quarantaine de gros usagers européens des télécommunications (European Voice Users Association, EVUA), dans le cadre d'un accord de coopération passé avec l'opérateur américain *AT&T*.

Libéralisation ou garantie de la marge de manœuvre?

Comme nous venons de le voir, Télécom PTT utilise tous les atouts à sa disposition pour préserver sa compétitivité. Néanmoins, ces efforts ne suffisent pas. Nombreux sont les opérateurs privés et les entreprises nationales de télécommunications qui fourbissent leurs armes en vue de la libéralisation de 1998. On voit d'ores et déjà se dessiner quelques grandes tendances:

- Les entreprises nationales de télécommunications sont peu à peu libérées, en tout ou en partie, de leurs contraintes externes (subventionnement croisé des services postaux, desserte de base, etc.) et de leurs entraves politiques. Elles se transforment en entreprises de droit privé tout en acquérant leur autonomie. Les liens avec la poste, et en particulier les subventions croisées qui les caractérisent, sont en règle générale supprimés.
- De nombreuses sociétés européennes de télécommunications ont déjà fait leur entrée en Bourse ou sont en passe d'y parvenir.
- Des alliances sont conclues à l'échelon international et certains secteurs sont transférés dans des filiales communes.

langen Spiessen» begegnen zu können. Das Projekt TOP ist dazu angelegt, die *äusseren Rahmenbedingungen* der PTT im Rahmen der Verfassung neu festzulegen, um den nötigen unternehmerischen Spielraum zu gewährleisten. Durch ein Rechtsgutachten des Genfer Professors Blaise Knapp wurde der verfassungsrechtliche Spielraum ausgelotet. Dabei muss auch den unterschiedlichen Bedürfnislagen bei Post und Telecom Rechnung getragen werden. Die Telecom hat andere Märkte zu bearbeiten als die Post und ist dem Wettbewerb mit ungleich grösserer Härte ausgesetzt. Wie auch der künftige, aus dem Projekt TOP resultierende Status der Telecom PTT lauten wird – er muss:

- *mehr Autonomie in finanziellen und personellen Belangen* beinhalten, die z. B. eine Personalpolitik erlaubt, die sich an der Produktivität orientieren kann und nicht in ein Verwaltungskorsett gezwängt wird
- *die politische Einbindung auf ein Minimum reduzieren*; es wäre eine Verschwendung, wenn man die in den Betrieb investierten Mittel und das angehäufte Know-how allzustark gefesselt in das Gerangel um die lukrativen Märkte schicken würde
- *die Entschädigung für gemeinwirtschaftliche Leistungen gewährleisten*. In einem Wettbewerbsumfeld kann die Telecom PTT die Erschliessung peripherer Regionen nur noch erfüllen, wenn sie dafür entsprechend abgegolten wird
- *die Quersubventionierung der Post durch die Telecom abschaffen*. Die Quersubventionierung widerspricht der wirtschaftlichen Vernunft, wirkt preisverzerrend und beeinträchtigt das Investitionsverhalten beider PTT-Unternehmen. Sie gefährdet besonders die künftige Schlagkraft der Telecom PTT
- *Allianz- und Kooperationsmöglichkeiten erlauben*. Wo wir allein zu wenig stark sind, sind Partnerschaften und Kooperationen unumgänglich

Das Projekt TOP zeichnet sich durch einen für schweizerische Verhältnisse ambitionierten Zeitplan aus. Der PTT-Verwaltungsrat will voraussichtlich Ende Sommer 1994 beschliessen, welcher Variante der künftigen Unternehmensstruktur er den Vorzug geben will. Ziel ist die Inkraftsetzung eines totalrevidierten PTT-Organisationsgesetzes bis Ende 1996.

Im Interesse der Schweiz steht die Erfüllung des Leistungsauftrags durch eine Telecom, die ihre Dienstleistungen bedürfnisgerecht und flächendeckend anbieten kann und damit günstige Rahmenbedingungen für Gesellschaft und Wirtschaft in der Schweiz schafft. Die Ziele von TOP führen eindeutig zu einer Verbesserung des Leistungsangebots und decken sich durchaus auch mit den berechtigten Erwartungen unserer Kunden. Die Lebensfähigkeit der Telecom PTT und die Attraktivität des Kommunikationsstandorts Schweiz werden in den kommenden Jahren wesentlich von politischen Entscheiden abhängen. Politikerinnen und Politikern muss bewusst werden, dass sich das Umfeld der PTT grundlegend verändert hat und noch verändern wird. Die Telecom PTT kann durch geeignete Massnahmen zwar zu dieser Bewusstseinsänderung beitragen, die politische Umsetzung liegt aber bei den Politikern selber.

La situation de Télécom PTT est toutefois différente: actuellement nous ne disposons pas de l'indispensable marge de manœuvre et de décision qui nous permettrait d'assurer notre existence à long terme. Sous un même toit que La Poste, Télécom PTT se voit contrainte d'employer les recettes des télécoms pour éponger les déficits des services postaux. De plus, notre profond ancrage politique limite notre capacité à réagir rapidement à l'évolution du marché, ne nous permet pas de réaliser des activités communes avec nos partenaires potentiels et nous empêche de lancer nos produits sur le marché avant la concurrence.

Un nouveau statut pour Télécom PTT

Le projet de révision totale de la loi sur l'organisation des PTT (TOP) a été lancé par la Direction générale des PTT au mois de janvier 1993. Il s'agit en l'occurrence de transformer radicalement la structure des PTT. L'actuelle loi sur l'organisation des PTT date d'une époque où tant le département de la poste que celui des télécommunications pouvaient opérer chacun de leur côté sur un marché libre de toute concurrence. A l'heure de la libéralisation des marchés, cette loi éprouvée n'est plus à même de nous permettre de lutter à armes égales avec la concurrence. Le projet TOP vise à *redéfinir le profil* des PTT dans le cadre de la Constitution fédérale, de sorte à leur assurer la marge de manœuvre dont ils ont besoin. (Le professeur Blaise Knapp s'est prononcé sur les possibilités qu'offre en la matière la Constitution, dans le cadre d'un avis de droit.) Il s'agit en l'occurrence de tenir compte des besoins différents de La Poste et de Télécom PTT dans ce domaine. Nous sommes présents sur d'autres marchés que ceux de la poste, et notre secteur est également soumis à une plus forte concurrence. Quel que soit le nouveau statut des PTT qui émergera du projet TOP, il devra en particulier:

- *offrir une plus grande autonomie en matière de personnel et de finances*, qui puisse déboucher par exemple sur une politique de personnel axée sur la productivité et libérée de son carcan législatif
- *réduire l'ancrage politique au minimum*. Il ne serait pas judicieux, eu égard aux moyens investis et au savoir-faire accumulé, de disposer d'une marge de manœuvre trop limitée dans la lutte pour les parts de marché lucratives
- *assurer l'indemnisation des prestations en faveur de l'économie*. Sur un marché ouvert à la concurrence, nous ne pouvons assurer la desserte des régions périphériques que si nous sommes indemnisés en conséquence
- *supprimer le subventionnement croisé de La Poste par Télécom PTT*, qui va à l'encontre de la logique économique, crée une distorsion des prix et entrave la politique d'investissement des deux secteurs des PTT. De plus, ce système hypothèque la position de Télécom PTT à l'avenir
- *offrir des possibilités d'alliance et de coopération*. Le partenariat et la coopération sont indispensables dans les domaines où l'isolement affaiblirait Télécom PTT

Die Politik hat neue Rahmenbedingungen für die PTT zu definieren. Stichworte sind dabei u. a.:

- Definition des Liberalisierungsgrades
- Sicherstellung einer flächendeckenden Grundversorgung
- Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen
- Entscheid über das neue Organisationsstatut der PTT
- Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen Bund und den PTT
- Vergrößerung des unternehmerischen Spielraumes der Telecom PTT und damit Abtretung von gewissen Kompetenzen der politischen Behörden an die PTT (v. a. im Tarif-, im Dienstleistungs-, im Personal- und im Finanzbereich)

Nur mit einer rechtzeitigen Ausrichtung auf das veränderte Umfeld können wir die Schweiz als wettbewerbsfähige Kommunikationsdrehscheibe in Europa und die Telecom PTT als überlebensfähiges Unternehmen erhalten. Bei den beiden wichtigen Weichenstellungen – Fernmeldegesetz und PTT-Organisationsgesetz – wollen wir uns deshalb aktiv für Lösungen einsetzen, die den Kunden zugute kommen und der Telecom PTT innovatives Handeln ermöglichen.

Le projet TOP se caractérise par un programme à l'ambition peu courante en Suisse. Le Conseil d'administration des PTT décidera vraisemblablement cet été encore quelle variante il entend privilégier pour la structure future de l'entreprise. La nouvelle loi sur l'organisation des PTT entièrement révisée devrait entrer en vigueur avant la fin de l'année 1996.

Il est dans l'intérêt du pays que Télécom PTT puisse accomplir son mandat de prestations conformément aux besoins de sa clientèle dans toutes les régions du pays, afin de créer des conditions avantageuses pour la population et l'économie suisses. De par ses objectifs, TOP vise à l'amélioration de l'offre de prestations et répond ainsi dans une large mesure aux attentes de notre clientèle. Ces prochaines années, la pérennité de Télécom PTT et la compétitivité de la Suisse en tant que pôle de communication dépendront pour une bonne part des décisions politiques qui devront être prises. Les politiciens doivent prendre conscience que l'environnement de Télécom PTT a subi et subira encore de profondes transformations. En prenant les mesures appropriées, Télécom PTT peut certes contribuer à cette prise de conscience, mais son application politique est entre les mains du Parlement.

Il revient en effet aux Chambres fédérales de définir de nouvelles conditions-cadres pour les PTT, et en particulier de se pencher sur les questions suivantes:

- définition du degré de libéralisation
- garantie d'une desserte globale
- indemnisation des prestations en faveur de l'économie générale
- adoption du nouveau statut des PTT
- réglementation des relations financières entre la Confédération et les PTT
- élargissement de la marge de manœuvre commerciale de Télécom PTT, et par conséquent abrogation de certaines compétences des autorités politiques, en matière de tarifs, de prestations, de personnel et de finances notamment

Seule une adaptation rapide à son environnement en mutation permettra à Télécom PTT de maintenir le rôle de la Suisse en tant que pôle international de télécommunications et d'assurer sa propre pérennité. La remise à neuf des deux piliers de notre entreprise, la loi sur les télécommunications et la loi sur l'organisation des PTT, doit nous permettre d'œuvrer activement dans la recherche de solutions répondant au besoins de la clientèle et de profiler Télécom PTT sur le marché en tant qu'entreprise moderne.



Felix Rosenberg ist Bürger von Beinwil/Freiamt AG. Er besuchte Schulen in Bern und die Stiftsschule Einsiedeln. Nach der Maturität folgten an den Universitäten Fribourg und Bern Studien der Geschichte, Literatur, des Journalismus und der Jurisprudenz, die er als lic. iur. abschloss. Bis zu seiner Wahl in den Regierungsrat des Kantons Thurgau am 1. Juli 1974 als Vorsteher des Finanz-, Forst- und Militärdepartements war er Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Baden und ab 1969 Departementssekretär des Kantons Thurgau. Seit dem 1. Oktober 1989 steht Felix Rosenberg als Generaldirektor der Telecom PTT vor. Er ist Verwaltungsratsmitglied der Unisource Holding, einer Gesellschaft, die je zu einem Drittel im Besitz der nationalen Telecom-Unternehmen von Schweden, der Niederlande und der Schweiz steht. Ausserdem ist er im Verwaltungsrat der 1994 gegründeten zweitgrössten Schweizer Kabelfernsehbetreiberin Cablecom Holding AG sowie Vizepräsident der Pro Telecom und Mitglied des Hochschulrates der Universität Fribourg. Bis vor kurzem wirkte er mit grossem kulturellem Engagement als Präsident der Stiftung «Kartause Ittingen», deren Ehrenpräsident er heute ist.

Felix Rosenberg est Bourgeois de Beinwil/Freiamt (AG). Né en 1941, il accomplit sa scolarité dans divers établissements bernois puis au collège d'Einsiedeln. Après la maturité, il étudie l'histoire, la littérature, le journalisme et la jurisprudence aux Universités de Fribourg et de Berne, où il obtient une licence en droit. On le retrouve successivement greffier au tribunal de district de Baden, puis, dès 1969, secrétaire général du Département des finances, des forêts et des affaires militaires du canton de Thurgovie. Il reprend les rênes de ce même département dès son élection au Conseil d'Etat le 1^{er} juillet 1974. Felix Rosenberg a été nommé Directeur général de Télécom PTT le 1^{er} octobre 1989. Il est depuis 1993 membre du Conseil d'administration d'Unisource Holding, une société détenue à raison d'un tiers chacune par les entreprises des télécommunications de Suède, des Pays-Bas et de Suisse. Il est en outre membre du Conseil d'administration de Cablecom Holding SA, le deuxième opérateur de télé-réseau en Suisse par la grandeur, ainsi que vice-président de Pro Télécom, et membre du Conseil de l'Université de Fribourg. Il a longtemps fait preuve d'un grand engagement culturel au sein de la fondation «Kartause Ittingen», dont il est aujourd'hui président d'honneur.

Die nächste Nummer bringt unter anderem:

Vous pourrez lire dans le prochain numéro:

Potrete leggere nel prossimo numero:

9/94

Vital J.-D.	Erfahrungen mit Flachdächern aus der Sicht des Bauherren Expériences avec les toits plats du point de vue du maître de l'œuvre
Baudron J., Khadr A., Kocsis F.	Verfügbarkeit und Überlebensfähigkeit von SDH-Netzen
Niederhauser K.	SDH — Flexibilität in Übertragungsnetzen
Mantle H., Wenger P.-A.	The Role of ETNO in the Changing European Telecommunications Environment